

Wanderfreizeit in Cochem an der Mosel

vom 13.05. bis 18.05. 2018

Gut gelaunt und voller Vorfreude auf das von unserem Wanderführer Hans Weber erstellte Programm, machten wir uns am Sonntag in Fahrgemeinschaften auf nach Cochem, an die Mosel.

Die Mosel zählt mit ihren steilen Hängen, grandiosen Aussichten und dem warmem Klima zu den schönsten Ferienregionen Deutschlands. Ihren Namen hat sie von den Kelten bekommen. Den Weinbau brachten die Römer vor 2000 Jahren an die Mosel und so ist dort das älteste und auch eines der größten Weinbaugebiete Deutschlands. Seit damals und bis heute ist die Mosel eine wichtige Schifffahrtsstraße. Allerdings wurden erst in den 50er und 60er Jahren die Voraussetzungen geschaffen, (Bau von insgesamt 28 Staustufen, davon 10 in Deutschland) um sie durchgängig mit großen Frachtschiffen befahren zu können.

Cochem ist mit seiner schönen Rheinpromenade, der auf einem Felskegel im 11. Jhd. erbauten Reichsburg, dem alten Kapuzinerkloster und der historischen Altstadt eine der schönsten Städte an der Mosel und durch den Tourismus geprägt.

Unser Hotel „Alte Torschänke“, direkt neben dem „Enderttor“, das mächtigste der drei noch erhaltenen Stadttore, es wurde zeitweise auch als Gefängnis genutzt, ist schon seit 700 Jahren ein angesehenes und beliebtes Haus bei Reisenden. Wir fühlten uns dort auch ausgesprochen wohl. Schöne, komfortable Zimmer und leckeres Essen in einer heimeligen Atmosphäre mit freundlichem Service sorgten für gute Stimmung.



Bild 1: Cochem mit Reichsburg (l.) und Hotel „Alte Torschänke“ (r.)

Als wir dann am Nachmittag zur ersten Wanderung aufbrachen, hat es stark geregnet. Völlig unbeeindruckt marschierte Hans vorne weg und wir wenig begeistert hinterher, steil hinauf zum Pinnerkreuz. Und siehe da, nach ca. 40 Minuten hörte es auf und wir hatten fortan in der ganzen Woche ideales Wanderwetter, nicht zu heiß aber größtenteils sonnig.

Die täglichen Wanderungen führten uns durch eine vielfältige Kulturlandschaft zu Burgen, Schlössern und Kapellen, teils gut erhalten, teils nur noch Ruinen. Wir durchschritten historische Ortskerne mit kleinen Gassen und malerischen Fachwerkhäusern und überwandern mit dem Schiff in der Staustufe von Fankel sieben Meter Höhenunterschied. Mal stiegen wir durch steile Schluchten an sprudelnden Bächen vorbei und dann ging es ganz entspannt durch Felder, Wiesen und herrliche Wälder. Wir sahen eine artenreiche Insekten- und Pflanzenwelt, teilweise, aufgrund des sonnigen Klimas, schon mediterran. Einige von uns hatten das Glück, den hier heimischen aber seltenen Apollofalter zu sehen. Und immer wieder wanderten wir durch Weinbergterrassen und genossen die spektakulären Fernblicke. Eine besondere Herausforderung an unsere Trittsicherheit war am Mittwoch die 18. Moselsteig-Etappe von Beilstein nach Cochem. Bei dieser Wanderung „Auf den Spuren der Steillagen-Winzer“, gingen wir auf schmalen, felsigem Pfad, teilweise entlang der Hangkante und über diverse Winzertreppen. Nun konnten wir nachvollziehen was es bedeutet hier Wein anzubauen.



Bild 2: Apollofalter (l.) und Burgruine Winneburg (r.)

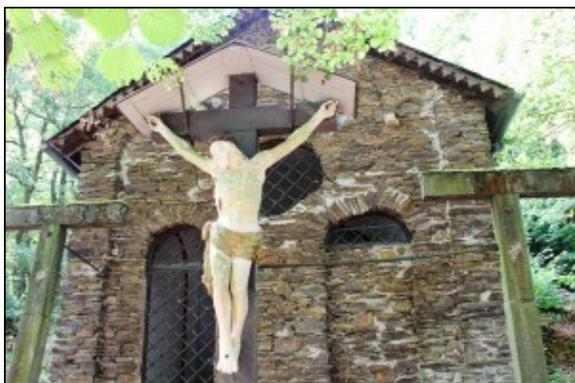


Bild 3: Cochemer Kapelle „zu den drei Kreuzen“ (l.) und Staustufe von Fankel (r.)

Am Montag hatten wir dann nach einer Wanderung die Gelegenheit, den Cochemer Nachtwächter bei einem abendlichen Rundgang zu begleiten. Wir erfuhren viel über Kelten, Römer, Franzosen, die Pest und die Entwicklung Cochems zu einem Zentrum von Handwerk und Handel. Er zeigte uns auch den Insidertipp für Weintrinker in dieser Region. Es ist ein uriges Kellerlokal, klein, eng und schummrig mit nackten Schiefer-Bruchsteinwänden und immer gut besucht. Es gab Weine von erstklassigen Lagen aus der näheren Umgebung zu sehr moderaten Preisen. Schnell kamen wir mit dem Wirt und anderen Gästen, Einheimische und Touristen wie uns, ins Gespräch. Weil es so schön und gemütlich war, waren wir dort dann fast jeden Abend zu Gast.



Bild 4. Nachtwächterrunde (l.) und Schiffahrt nach Beilstein (r.)

Natürlich hatte Hans auch eine Weinprobe organisiert. Zuerst wanderten wir mit dem jungen Winzer, der das Weingut erst vor wenigen Jahren von seinem Vater übernommen hatte, durch einen seiner Weinberge. Dabei erklärte er uns den Anbau, die Pflege der Reben und die Herstellung des Weins. Er sprach über die Veränderungen in der Philosophie des Weinbaus und den Konsum der Weintrinker. Anschließend konnten wir sechs unterschiedliche Weine probieren und dazu gab es eine reichhaltige rustikale Abendvesper mit Schinken, Würsten und Käse nach Moselaner Art.



Bild 5. Wandern in Steilhang-Lagen (l.) und Wandern am Mosel-Ufer (r.)

Lieber Hans, so nah vor unserer Haustür haben wir mit dir als Wanderführer einen herrlichen Wanderurlaub verbracht. Durch deine aufwändige Planung stimmte einfach alles. Die besondere Landschaft und die schönen Erlebnisse hinterließen gute Stimmung und nachhaltige Eindrücke.

Herzlichen Dank von uns allen für diese wunderbare Wanderfreizeit.

Bergisch Gladbach, im Oktober 2018

Mechthild Ferdinand